

Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten 2021 – 26. Dezember um 11 Uhr in der Basilika am Petersberg

Musik: Herr Baldauf, Eisenhofen

Zeilebration: Lisa Bühler und Josef Mayer

Thema: „Bethlehem – Haus des Brotes“

Einzug: instrumentales Orgeleinpiel

Gestaltung: Pfrin Lisa Bühler und Pfr. Josef Mayer

Ablaufplan (geeignet auch für die Feier zu Hause)

Eingangslied: Zu Bethlehem geboren (GL 239,1+2)

Begrüßung und liturgische Eröffnung

Sprechen wir gemeinsam: **Im Namen des Vaters, ...**

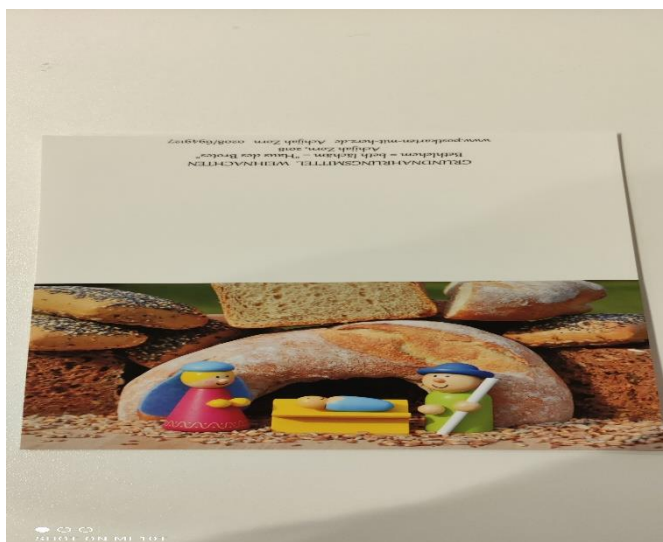
Der Herr ist mit uns!

Und mit deinem Geiste!

Mit großer Freude denken wir an die Mutigen, die heute an den Petersberg gekommen sind, um sich darauf einzulassen hier in ökumenischer Eintracht „**Weihnachten**“ zu feiern. Ebenso begrüßen wir die nicht weniger Mutigen, die zu Hause über die LIVE Stream-Zuschaltung mitfeiern oder selbst diesen Gottesdienst nach Vorlage beten.

Wir hier halten uns an die Regeln – Abstand halten und tagen von Masken.

Heute widmen wir uns dem Ort Bethlehem, dem Haus des Brotes, dem besonderen Ort für die Geschichte des Stammes Juda und damit für das Volk Israel. Von diesem Ort gibt es auch eine ganz besondere Bildkarte von Achijah Zorn, der er den Titel „Bethlehem = beth lähäm = ‚Haus des Brotes‘“ gegeben hat:



Rufen wir also Christus, den Herrn, der von sich gesagt hat: „**Ich bin das Brot des Lebens**“ in die Mitte unserer Christengemeinschaft:

Kyriegedanken

Herr Jesus Christus, Du bist Mensch geworden, um mitten unter den Menschen als Mensch zu leben. **Herr, erbarme Dich.**

Du hast die ganze Geschichte eines Menschen durchlebt. **Christus, erbarme Dich.**

Du hast von dir selbst gesagt: Ich bin das Brot des Lebens. **Herr, erbarme Dich.**

Vergebungsgebet:

Der treue Gott, der um uns alle weiß, er verzeihe uns unsere Schuld und schenke uns Anteil an seinem ewigen Leben. **AMEN.**

Gloria: Engel auf den Feldern ... - GL 250,1+2

Tagesgebet

Gott,

zu allen Zeiten lädst Du Menschen ein, dass sie sich auf Dich und Deinen Weg der Liebe einlassen sollen.

So hast Du auch uns gerufen, in Dir das Brot des Lebens zu sehen. Gib, dass wir Brot zu allen Zeiten achtsam behandeln und in ihm die Quelle Deiner Zuwendung zu uns Menschen und zu unserem Leben sehen.

Gib, dass wir dieser Quelle Leben empfangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **AMEN.**

Musikstück

Lesung: Micha 4,14-5,4a

Ankündigung des Messias

4,14 Jetzt ritze dich wund, Tochter der Trauer! / Einen Belagerungswall hat man gegen uns errichtet; sie schlagen mit dem Stock ins Gesicht / dem Richter Israels. 5, 1 Aber du, Betlehem-Efrata, / bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, / der über Israel herrschen soll. Seine Ursprünge liegen in ferner Vorzeit, / in längst vergangenen Tagen. 2 Darum gibt er sie preis, bis zu der Zeit, / da die Gebärende geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder zurückkehren / zu den Söhnen Israels. 3 Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN, / in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit wohnen; denn nun wird er groß sein / bis an die Grenzen der Erde. 4 Und er wird der Friede sein.

Halleluja: GL 244

Kehrvers: „Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.“

Halleluja: GL 244

Evangelium: Johannes 6,28-40

28 Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? 29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. 30 Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? 31 Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. 32 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. 33 Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. 34 Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! 35 Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. 36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt gesehen und doch glaubt ihr nicht. 37 Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen; 38 denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 39 Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Jüngsten Tag. 40 Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag.

Halleluja: GL 244

Ansprache: Lisa Bühler (kommt noch auf die Homepage)

Gnade sei mit euch von dem der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Advents- und Weihnachtszeit, das ist auch die Zeit des Backens und des Genießens. Zimtsterne, Kokosmakronen, Christstollen, Butterplätzchen, Lebkuchen, Vanillekipferl, Spitzbuben, usw. usw. Ich könnte die Liste noch ewig fortführen. All diese süßen Leckereien haben jetzt Hochkonjunktur. Was ist denn Ihr Lieblingsgebäck in der Weihnachts- und Adventszeit?

Ich muss ehrlich gestehen: Ich esse alle Plätzchen gern. Doch ein Gebäck mag ich ganz besonders: Den Lebkuchen. (Lebkuchen hochhalten) Ich mag ihn nicht allein wegen seines würzig-süßen Geschmacks. Ich esse ihn auch deswegen gern, weil er mich ganz besonders an die Weihnachtsbotschaft erinnert.

Das hat mehrere Gründe. Der erste ist schon seine Entstehungsgeschichte selbst. Denn der Lebkuchen wie wir ihn heute kennen wurde im Mittelalter in den Klöstern erfunden. Die Nonnen und Mönche dort wollten den Menschen etwas Gutes tun. Sie wussten: Gerade im Winter ist es schwer, an frische Nahrungsmittel zu kommen. Man

musste essen, was es gerade gab. Und das waren im Winter natürlich nur die Sachen, die man gut lagern konnte. Frisches Obst oder Gemüse mit wichtigen Vitaminen? Fehlanzeige! Viele Menschen wurden deshalb im Winter schwer krank. Ihnen wollten die Nonnen und Mönche helfen. Schließlich kannten sie sich gut aus mit Heilmitteln und bauten in ihrem Klostergarten jede Menge Heilpflanzen an. Meist verarbeiteten sie diese zu Säften für die Kranken. Doch die Säfte hatten zwei große Nachteile: sie schmeckten nicht sonderlich gut und waren schwer zu transportieren.

Deshalb überlegten die Mönche und Nonnen hin und her, wie sie ihre Heilkräuter besser unters Volk bringen könnten. Eines Tages hatten sie eine Idee. Wie wäre es, die Heilkräuter in ein Gebäck zu verarbeiten? Das war länger haltbar als der Saft und viel leichter zu transportieren. Und so machten sie sich ans Werk. Sie buken ein Brot und gaben all ihre gesunden Kräuter und Gewürze aus dem Klostergarten hinein. Es entstand ein Gewürzbrot – lange haltbar und gut zu transportieren. Doch es schmeckte noch nicht sonderlich gut. Ein Glück, dass die Mönche und Nonnen noch ein wenig Honig im Haus hatten. Damit süßten sie das Brot. Und siehe da. Dieses süße Brot schmeckte wunderbar!

Jetzt mussten sie nur noch einen passenden Namen dafür finden. Sie überlegten: Süßbrot, nein, eigentlich war das Gebäck doch vielmehr ein Kuchen. Also Kuchen. Heil-Kuchen, Arznei-Kuchen? Nein, zu umständlich. Lebkuchen! Ja, Lebkuchen, das klang gut. Das passt zu ihrem Kuchen. Schließlich sollte er dazu beitragen, dass die Menschen besser leben können! So war der Lebkuchen erfunden. Sofort brachen die Mönche und Nonnen aus ihrer Klosterküche auf. Sie liefen in die Stadt und verschenkten ihre Lebkuchen an die Menschen.

Ja, liebe Gemeinde, genau das Verschenken des Lebkuchens als Heilmittel erinnert mich an Weihnachten. Denn auch an Weihnachten gibt es ein Geschenk. Ich meine dabei nicht die zahlreichen Päckchen, die bei vielen nächste Woche unter dem Christbaum liegen werden. Ich meine das große Geschenk, das uns Gott an Weihnachten macht.

Dieses Geschenk ist das größte, das man sich vorstellen kann. Denn Gott schenkt uns an Weihnachten seinen Sohn; Jesus Christus. Gott selbst wird an Weihnachten Mensch. Er bleibt damit kein ferner Gott irgendwo weit weg, schwer erreichbar für uns Menschen. Nein. Er überwindet die Distanz, die zwischen uns und ihm liegt. Er kommt uns durch Jesus Christus ganz nah und zeigt uns Menschen damit, wie sehr er uns liebt.

Jesus Christus kittet alles, was in unserer Beziehung zu Gott gestört ist. Darum wird er auch Heiland genannt. Schon die Engel in der Weihnachtsgeschichte verkünden es, wenn sie rufen: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Jesus Christus, der Heiland, das Heilmittel für uns Menschen, was unsere

Beziehung zu Gott angeht. Auch daran kann uns der Lebkuchen erinnern, der ja ursprünglich als Heilmittel erfunden wurde.

Und es gibt eine weitere Parallele zwischen dem Lebkuchen und der Weihnachtsgeschichte. Sie steckt im Ort, in dem Jesus geboren wird. Der Stadt Davids wie es in der Weihnachtsgeschichte heißt, Bethlehem. Bethlehem. Dieser Ortsname ist Hebräisch. Übersetzt man ihn ganz wörtlich ins Deutsche, dann heißt Bethlehem „Brothausen“. Jesus Christus, unser Heiland, geboren in Brothausen. Und damit der Beziehung zum Brot nicht genug. Jesus bezeichnet sich im Johannesevangelium selbst als Brot. Dort sagt er im 6. Kapitel: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Natürlich ist dieser Satz nicht wörtlich gemeint, im rein materiellen Sinne. Jesus will uns damit nicht sagen, dass er uns jeden Tag genug zu Essen und zu Trinken gibt. Er spricht hier von etwas anderem. Denn er weiß, dass wir uns manchmal nach mehr sehnen als allein nach Essen und Trinken. Dass wir Bedürfnisse haben, die nicht einfach durch materielle Dinge gestillt werden können. Und genau für diese Bedürfnisse ist er da. Jesus spricht mit seinen Worten vom Brot des Lebens vom Glauben. Er sagt damit nichts anderes, als was in der Weihnachtsgeschichte schon gesagt ist. Er will der Heiland für uns sein, das Heilmittel, durch das wir gut leben können. In enger Verbindung mit Gott. Im Vertrauen auf ihn.

Auch an diesen Ausspruch kann uns der Lebkuchen erinnern, denn er ist ja ein süßes Brot, ein Heilmittel, das erfunden wurde, um den Menschen zu helfen und ihnen das Leben zu erhalten.

Der Lebkuchen, ein weihnachtliches Gebäck, das in vielfacher Weise auf die Weihnachtsgeschichte hinweist. Ich wünsche uns, dass wir, wenn wir das nächste Mal einen leckeren Lebkuchen oder Plätzchen essen, an die zentrale Weihnachtsbotschaft erinnert werden: Gott ist Mensch geworden in Jesus Christus, unserem Heiland, um uns ganz nah zu sein und uns zu helfen. Amen.

Lied nach der Ansprache: Nach der Ansprache: Nun freut euch ... - GL 241

Glaubensbekenntnis (Josef Mayer)

Fürbitten (drei von Lisa, drei von Josef) - dabei Kerzen anzünden

Gott, unser Vater, in Jesus hast du uns Anteil am Brot des Lebens geschenkt. Deshalb bitten wir Dich: V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**

- 1) Für alle, die als Bäuerinnen und Bauern dafür sorgen, dass eine gute und gesunde Ernährung der Menschen ermöglicht wird. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**

- 2) Für alle, die aus den ländlichen Produkten, die aus der Region kommen, gutes Essen produzieren. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**
- 3) Für alle, die für den Frieden in den Familien, in den Nachbarschaften und in den Dörfern eintreten. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**
- 4) Für alle, die darum kämpfen, dass Hunger und Unrecht überwunden werden, die sich dafür einsetzen, dass es ihren Mitmenschen besser geht. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**
- 5) Für alle, denen es schwerfällt, deine guten Gaben, dein Brot des Lebens wahrzunehmen und das Geschenk, das du uns zu Weihnachten machst, anzunehmen. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**
- 6) Für uns, dass wir jeden Tag spüren, dass du uns durch Jesus Christus ganz nah bist, dass du selbst Mensch geworden bist und uns damit zeigst, wie sehr du uns liebst. V. / **A.: Erhalte uns in Deinem Segen.**

Fassen wir nun alle unsere Anliegen in dem Gebet zusammen, welches Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

In Micha wird der Messias angekündigt, den wir Christen mit Jesus identifizieren. Dort heißt es, dass er als unser Hirt sein wird in der Kraft des HERRN, / in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes... Und er wird der Friede sein.

Dieser Friede sei mit uns allen.

[Ich lade Sie ein, dass sie als Zeichen des Friedens, die anderen anschauen, sie freundlich anlächeln und ihnen zunicken.]

Friedenslied: Jesus Christus, Sohn des ... - GL 737

Segnung von Weihnachtsgebäck

Lebendiger Gott,

das süße Gebäck nennen wir Weihnachtsgebäck und je nach Sorte firmiert es unter unterschiedlichen Namen. Es soll uns stärken in der dunklen Zeit des Jahres und uns viele segensreiche Gedanken schenken.

Heute bitten wir dich:

Segne in diesem süßen Gaben jede und jeden Einzelnen von uns und schenke uns das, was wir zurzeit am meisten brauchen.

Darum bitten wir im Vertrauen auf Christus, unseren Herrn. AMEN.

Danklied: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich – Gl 247,1+2

Schlussgebet

Treuer und lebensspendender Gott,
wir danken Dir für diese Stunde der Besinnung!
Wir danken Dir für Dein Wort!

Du hast uns an Weihnachten das größte Geschenk gemacht, deinen Sohn, Jesus Christus. So viele Namen und Bezeichnungen gibt es für ihn: Hirte, wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedefürst.

Jesus selbst hat über sich gesagt: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Lasst uns im Vertrauen darauf in diesen Weihnachtstag gehen!

Amen.

Abkündigung

Wie jedes Mal, steht auch heuer ein Kollektenkörbchen am Ausgang. Wir bitten um eine kleine Unterstützung. Zur Hälfte für die Basilika am Petersberg und zur Hälfte für die Friedenskirche in Dachau.

Ich sage Danke für alles, was Sie geben mögen!

Segen

Der Herr ist mit uns!

Und mit deinem Geiste!

Möge immer genügend Brot in unseren Häusern sein!

Möge die Kraft, die wir in unseren Mähler empfangen uns beflügeln!

Möge die Verbindung zu den Menschen, die für uns aussäen und ernten, segensreich sein!

Mögen wir das Geheimnis unseres Bäckers in seinem Brot erahnen können!

Möge der Glaube an Deine Liebe zu allen Menschen uns leiten und stärken!

Möge die Liebe einer guten Gemeinschaft uns umhüllen und nähren!

**Seid also gesegnet – im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
AMEN.**

Entlassruf

Gehet hin und feiert in Frieden!

Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied: O, Du fröhliche ... - GL 238,1+2

Auszug: Instrumentalstück